

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. Mai

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. statistisch-topographischen Bureaus, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungsaussichten (Prognosen) werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1884 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht sowie eine Kontrolle der Prognosen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsaussichten, welche von der meteorologischen Zentralstation unentgeltlich abgegeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungs-Telegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monatsabonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungs-telegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste voranzubehaltende Abonnements-Gebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M
" 1 Vierteljahr 24 M
" jeden weiteren Monat je . . . 8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungs-telegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 S nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsaussichten gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsaussichten nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von einzelnen der Bezug der Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, 16. Mai 1884.
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.
K. statistisch-topographisches Bureau.
Schneider.

Forstamt Neuenbürg.

Der Jagdertrag pro 1884

aus den Staatswäldungen der Reviere Calmbach, Herrenalb, Langenbrand, Schwann und Wildbad, geschätzt zu 30 Stück Roth- und 160 Stück Rehwild wird am

Montag den 26. Mai nachmittags 3 Uhr auf der Forstamtskanzlei in Neuenbürg im Aufstreich vergeben. Nähere Nachweise und Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch franko zugesandt.

Revier Enzklösterle.

Akkord

über Beisuh und Sezen von ca. 1050 Nm. Brennholz auf Bahnhof Wildbad für die Holzgartenverwaltung

Freitag den 23. Mai 1884 vormittags 11 Uhr auf der Kälbermühle.

Michelberg, D.-A. Calw.

Brennholz- und Buchen-Verkauf.

Am Samstag den 24. Mai d. Js. vormittags 10 Uhr kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf auf dem hiesigen Rathaus:
57 Nm. buchene Scheiter,
41 " dto. Prügel,
30 " tannene Scheiter,
45 " dto. Prügel,
171 " dto. Anbruch,
60 St. Buchen mit 37 Fstm.
Den 17. Mai 1884.

Gemeinderat.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Mai d. J. vormittags 10 Uhr werden aus dem Gemeindevald Klözberg I. 299 St. Lang- und Klotzholz mit 260 Fstm., sowie 208 Nm. Brennholz auf hiesigem Rathaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Mai 1884.

H. H.
Waldmeister Luz.

Privatnachrichten.

Calw.

Schweres wollblaues Tuch

appretiert, die Elle zu M 3.60; Braun meliertes, unappretiert, außerordentlich schwer, die Elle zu M 3.30 empfiehlt

G. F. Würz.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

Brillen u. Wasserwagen

für Steinhauer empfiehlt

G. Weil, Uhrmacher.



FEST-PROGRAMM

zu der
am Himmelfahrtstag den 22. Mai 1884 stattfindenden

Einweihung

des

Pforzheimer Aussichtsthurmes

auf der Büchenbronner Höhe.

1. Morgens 1/2 8 Uhr: Sammlung der Festteilnehmer auf dem „Dreispitzen“ beim „Alten Frik.“
2. „ 8 Uhr: Abmarsch unter dem Vorantritt der Feuerwehrmusik, des Turnvereins und des Turnerbundes.
3. „ 1/2 10 Uhr: Ankunft in Büchenbronn und Aufnahme der dortigen Festgäste.
4. „ 11 Uhr: Weihe des dortigen Aussichtsthurmes.
 - a) Choral der Feuerwehrmusik.
 - b) Einweihungsrede des Vorsitzenden des Thurmbau-Comites und Uebergabe des Thurmes an den Vorsitzenden des Verschönerungsvereines.
 - c) Erwiderungsrede desselben.
 - d) Besteigung des Thurmes durch die eingeladenen Gäste und das Festcomitee.
 - e) Musikaufführung.
5. Nachm. 12 - 3 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Lokalen in Büchenbronn und Engelsbrand.
6. „ 3 Uhr: Volkswettturnen mit Preisverteilung und darauffolgend Tanz und Volksbelustigung.
7. „ 1/2 6 Uhr: Abmarsch vom Festplatz nach Büchenbronn.
8. „ 7 Uhr: Zurüchmarsch von da über Bröhlingen nach Hause.

Der Zutritt auf den Festplatz ist nur gegen eine Eintrittskarte à 20 S gestattet, welche zu haben sind bei: Kaufmann Kanzler, Dillsteinerstraße, Kaufmann Samberger, B. Bergöhl, im Comptoir des Beobachters in Pforzheim und bei der Redaktion des Enzhäfers in Neuenbürg.

Höfen.

Mit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Sonntag den 25. Mai

in das Gasthaus zum Ochsen in Höfen

höflich und ergebenst einzuladen.

Wilhelm Gäckle,

Sohn des Gottlieb Gäckle, Holzhauer in Höfen.

Pauline Hummel,

Tochter des Ludwig Hummel, Sägmester in Rotenbach.

Pforzheim.

Mantelets u. Paletots

sind einige frische Sendungen in neuen Façonnen eingetroffen und empfehle dieselben billigt

F. Huber.

Pforzheim.

Kleiderstoffe

in reicher Auswahl empfehle ich sehr preiswert.

F. Huber.

Enzhalsbahn.

Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoire, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S zu haben bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

1 Viertel Klee

im obern Ziegelrain hat im Auftrag zu verkaufen

Gottlob Köd.

Calmbach.

Ein fleißiges jüngeres

Dienstmädchen

sucht per sofort.

Christian Miel, Brauereibesitzer.

Fahrplane

der Enz- und Nagoldbahn mit den Ueberichten der einwirkenden Hauptanschlüsse nach und von auswärts, bei

Jac. Mech.

Im Frühjahr

wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche zu M 1 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Nr. 85 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Sonntagsruhe der Diensteute. — Schwere Träume. — Schlüssel-Kennzeichen. — Deutsche Tracht. — Zur Beachtung für Mädchen. — Holzmalerie. — Hohe Kinderstühle. — Deutsche Knabennamen. — Bolterabendischerze. — Flimmern vor den Augen. — Krumme Beine. — Rheumatismus. — Mittelschwere Salonstücke. — Nähtischdecken. — Taschentuchbehälter. — Myrten. — Begießen mit verdünntem Spiritus. — Philodendron. — Zimmervogel. — Drehbare Absätze. — Französische Moden. — Herrenfracks. — Porzellankitt. — Flecke aus weißem Atlas. — Abgetragene schwarzwollene Stoffe wie neu herzustellen. — Holzzeug zu scheuern. — Angenehme Hausgenossen. — Wäscheschrank. — Wäscherollen. — Eau de Javelle. — Für die Küche. — Rätzel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen.

Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wochenspruch:

Flehtet nur in Andern Leben
Selbstlos Freudenrosen ein,
Und Ihr könnt zu allen Zeiten
Durch Beglücken — glücklich sein.

Kronik.

Deutschland.

Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einziehung der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichskassenscheine.

Berlin, 18. Mai. „Seit 1866 und 1870 habe ich keine solche Versammlung gesehen wie die heutige“, diese Worte Riquels bezeichnen wohl am besten den Geist, die Wärme und Eintracht, welche den heutigen Parteitag der Nationalliberalen erfüllt und ihn zu einem hochwichtigen, vielleicht entscheidenden Ereignis der inneren deutschen Politik gemacht haben. Süd- und Norddeutschland

reichten sich in froher Begeisterung die Hand zum Bunde und gelobten sich, treu und thatkräftig zu Kaiser und Reich zu stehen, bei freier Prüfung der Einzelheiten die Sozialpolitik des großen Kanzlers, dem gegenüber der Dank nie aussterben kann, entschlossen zu unterstützen, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der nat.lib. Partei nach allen Seiten hin zu wahren. Einstimmig nahm man die Resolution an, welche rückhaltlos auf dem Boden der Versammlungen von Heidelberg und Neustadt steht. Hobrecht war es, der als Präsident von den 4—500 Delegirten aus allen deutschen Gebieten diesen Gedanken zuerst klaren, lörrigen Ausdruck gab. Als v. Benda dann die Resolution verlas, wurden die einzelnen Sätze mit donnerndem Beifall aufgenommen. Jubel erschallte, als er darauf mit warmen, edlen Worten das Gelübde ernster Arbeit an der Sozialpolitik ablegte. Aber ein Beifall, wie er in Berlin wohl selten gehört worden ist, erklang, als v. Bennigsen zu seiner großen staatsmännischen Rede die Tribüne bestieg. Er, wie später Miguel, stellten mit Meisterkraft den Gegensatz fest, der mit der Gesamtaufassung des sozialen Problems die Nationalliberalen von dem Fortschritt und dessen Anhängseln trennt. Ferner sprachen Kiefer, v. Wolff (Stuttgart). Es ist schwer zu sagen, an welchem Punkte der Verhandlungen die Begeisterung am höchsten stieg. — Der Eindruck, den der Parteitag auf alle Teilnehmer ausübte, ist unbeschreiblich. (S. M.)

Der Landesverrats-Prozess, welcher in den letzten Tagen vor dem Reichsgericht verhandelt wurde, hat durch die heute erfolgte Urteilsverkündung seinen Abschluß gefunden. Beide Angeklagte, Hentsch und Kraszewski, sind mit verhältnismäßig schweren und doch angelegentlich ihrer Handlungsweise nicht zu harten Strafen belegt worden. Hentsch erhielt 9 Jahre Zuchthaus, Kraszewski aber 3 1/2 Jahre Festung, also eine nicht entehrende Strafe, in welcher Beziehung wahrscheinlich seine Qualität als Ausländer in Betracht kam. Selbst aber in besseren politischen Kreisen ist man doch darüber einig, daß das Benehmen des greifen Schriftstellers der deutschen Regierung gegenüber, nachdem er freiwillig deutscher Staatsbürger geworden, kein korrektes war. (F. 3.)

Küdesheim, 14. Mai. Die erste Vergolomotive der Niederwaldbahn ist vorgestern auf das Zahn-Schienegeleise gebracht worden. Die Lokomotive stammt aus der Eßlinger Maschinenfabrik und trägt den Namen „Kaiser Wilhelm“. Es werden drei Maschinen in Dienst gestellt und eine weitere als Reservemaschine dienen. Jede Maschine befördert zwei (ausnahmsweise drei) Wagen für je 40 Personen und befindet sich stets hinter den Waggons. Es fährt etwa alle 40 Minuten ein Zug. Nach Bedarf werden Extrazüge eingeschaltet.

Pforzheim, Sonntag 25. Mai begeht die Alt-katholische Gemeinde ihre zehnjährige Stiftungsfeier. Beginn um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Waisenhaukirche. — Am Pfingstmontag 2. Juni wird das Bezirks-Missionsfest in der

Schloßkirche gefeiert. Anfang 1 1/2 Uhr nachmittags.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. Nachdem Seine Majestät der König gestern Vormittag in gewohnter Weise den Rapport entgegengenommen, auch dem Gottesdienst in der K. Schloßkapelle angewohnt und sich später zu Ihrer Majestät der Königin auf die Villa begeben hatte, stellte sich Abends bei Höchstselben ein leichtes Unwohlsein mit mäßigen Fiebererscheinungen ein, in Folge dessen Seine Majestät voraussichtlich einige Tage das Zimmer zu hüten genötigt sein wird. (St.-Anz.)

Stuttgart, 20. Mai. Gestern fand die nun alle 2 Jahre gehaltene Generalversammlung des württ. Tierchutzvereins im Königsbau unter Vorsitz des Grafen v. Taubenheim statt. Der von Hofrat Stroh verlesene Rechenschaftsbericht spricht sich anerkennend über die Hilfe, welche dem Verein durch das Landjägerkorps und die Polizeimannschaften im ganzen Lande zu Teil wurde, aus, an welche denn auch Prämien von fast 600 M. ausbezahlt wurden.

Stuttgart, 20. Mai. Bei der gestern stattgehabten 29. ordentlichen Generalversammlung der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank hier waren 641 Stimmen vertreten. Der Rechenschaftsbericht, welcher für das Rechnungsjahr 1883 einen Ueberschuß von M. 2,211,274 nachweist, der Statuten gemäß im Jahre 1887/88 zur Verteilung gelangt und auf Grund dessen im Jahre 1884 M. 1,559,779 als Dividende zur Auszahlung kommen, wurde gutgeheißen. Ebenso wurde die Erhöhung der Versicherungssumme auf M. 100,000 unter der Voraussetzung, daß M. 30,000 in solange rückversichert werden, bis eine entsprechende Zahl von Versicherungen in der Höhe von M. 100,000 bei der Bank beteiligt sein wird, angenommen, dagegen wird der von 12 Mitgliedern gestellte Antrag auf Einführung eines Schiedsgerichtes abgelehnt. In den Verwaltungsrat waren 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter zu wählen.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die erledigte Hauptlehrstelle an der oberen Klasse der Realschule in W i l d b a d.

In Folge der an den Seminaren zu Nagold, Eßlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind die Schulamtszöglinge Adolf Bachteler von Oberhausen, Hermann Grimm von Conweiler zur Vernehmung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Bietigheim, 19. Mai. Eine großartige Naturerscheinung war das Gewitter, welches in der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr vorüberzog. Schon um 9 Uhr zuckten unaufhörlich Blitze am südwestlichen Himmel und die schwüle Luft sowie die dunklen Wolkenmassen zeigten das Nahen eines schweren Gewitters an. Das Gewitter brachte den Fluren wohlthuenden, erfrischenden Regen. (S. M.)

Kottenburg, 17. Mai. Letzten Freitag spielten die zwei Knaben des Kreuzwirts T. mit einem Beil, wobei es vorkam, daß der Ältere dem Jüngeren 2 Finger abhieb. Tags zuvor hat sich

ein Knabe in Schwalldorf mit einer Zimmeraxt ebenfalls 2 Finger der linken Hand abgehauen. Wenn auch die Eltern in beiden Fällen keine Schuld trifft, so mahnen diese Unglücksfälle doch immer recht lebhaft, solche Instrumente sorgfältig aufzubewahren und die Kinder gewissenhafter zu beaufsichtigen. (W. L.)

Calw, 18. Mai. Von der Kanzel herab wurde uns heute die frohe Kunde, daß S. K. Hoh. Prinz Wilhelm in Vertretung Seiner Majestät des Königs zu unserm Kirchenbau einen weiteren Staatsbeitrag von 3500 M. gnädigst verwilligt hat (außer bereits früher erhaltenen 3500 M.). Auf gleiche Weise erfuhren wir, daß eine auswärts wohnende Frau in dankbarem Andenken an ihre Mutter, welche hier den Bund glücklicher Ehe schloß, 1000 M. zum Kirchenbau gegeben habe. Ueberdies sind, wie fast jeden Sonntag, mehrere anonyme Gaben im Betrage von 50 M. und 100 M. der Gemeinde bekannt gemacht worden. (S. M.)

Neuenbürg, 21. Mai. Unser Landtagsabgeordneter Fr. Schultzeiß Beutter ist vorige Woche schwer erkrankt und war der Zustand einige Tage bedenklich. Zuverlässige Privatmitteilungen von gestern Abend konstatiren, daß das Allgemeinbefinden nach zwei guten Nächten wieder ein sehr befriedigendes ist.

Neuenbürg, 19. Mai. Seit einigen Tagen sind auf der Schwarzlochfabrik reife Erdbeeren.

Miszellen.

Die eiserne Hand.

Eine oberösterreichische Donau-Sage.

(Von Dr. F. Isidor Proschko.)

(Fortsetzung.)

Aber noch hatte der Herr von Gera seine Rede nicht geendet, als sich die Türe des Seitenzimmers öffnete und der junge Ledt von Götzendorf ruhig und entschlossen den beiden Männern entgegtrat. „Hier habt Ihr den Marder, der dem Küchlein nachschleicht,“ rief er; — „nicht um Euch zu vermeiden, sondern weil ich Euch zu Hause zu finden glaubte, und hoffte, an diesem letzten Abende des Jahres, wo doch jeder edelsinnige Mann seinen alten Groll mit der letzten Mitternachtsstunde zu Grabe trägt, Euer Herz weicher gestimmt zu finden, kam ich hieher, und nur über die dringenden Bitten Eurer Tochter trat ich in diese Stube ab, auf daß sie früher noch Euer Herz sondire und mir geneigt stimme, bevor ich mit meiner Bewerbung neuerdings vor Euch trete.“

„Und da habt Ihr einstweilen den Ring im Winkel zurückgelassen?“ höhnte der Alte mit schallendem Gelächter den Redner; und ein zweiter Blick auf dessen Begleiter, den Willinger, belehrte den jungen Götzendorf, daß er wohl sein Leben für seine Liebe hier in die Schanze geschlagen habe.

Er zog, mit einer Hand die sinkende Eßther erfassend, mit der andern seinen Flammberg, und würde sich vielleicht über die Hausflur durchgeschlagen haben; allein der Lärm hatte das Gesinde geweckt, und eine Stunde später lag Alfred von Götzendorf in der untern Stube des Hauses, während der Herr von Gera und Achaz

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1884.

Neuenbürg - Herrenalb.

	^o Vorm.	Nchm.		Vorm.	^o Nchm.
aus Neuenbürg	10.40	2.45	aus Herrenalb	8.—	2.45
über Marxzell			über Marxzell		
in Herrenalb	1.55	6.—	in Neuenbürg	10.55	5.40

Ettlingen - Herrenalb.

	^o Vorm.	Nchm.		Vorm.	^o Nchm.
aus Ettlingen, Bahnhof	7.35	5.15	aus Herrenalb	5.50	4.40
aus Ettlingen, Stadt	8.—	5.45	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt	8.10	7.—
in Herrenalb	11.—	8.45	in Ettlingen, Bahnhof	8.50	7.25

Gernsbach - Herrenalb.

	^o Nchm.	^{**} Vorm.		^o Vorm.	^{**} Vorm.
aus Gernsbach	1.25	9.45	aus Herrenalb	7.15	6.30
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb	3.15	11.55	in Gernsbach	9.—	8.15

*Nur bis 15. September. **Vom 16. September an.

Wildbad-Altensteig-Schönegründ-(Freudenstadt.)

		Nchm.		Vorm
aus Wildbad Stadt	—	5.45	aus Schön Münzsch	4.5
in Enzklosterle	—	7.25	aus Schönegründ	5.—
aus Enzklosterle	—	7.40	in Besenfeld	6.10
über Simmersfeld			aus Besenfeld	7.10
in Altensteig	—	10.—	in Enzklosterle	9.20
aus Enzklosterle	—	7.45	aus Altensteig	6.55
in Besenfeld	—	10.—	über Simmersfeld	
aus Besenfeld	—	4.10	in Enzklosterle	9.15
in Schönegründ	—	4.50	aus Enzklosterle	9.30
in Freudenstadt	—	7.50	in Wildbad Stadt	11.—

Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
aus Liebenz. Stat.	8.10	10.10	7.5	9.10	aus Liebenz. Stadt	7.50	9.55	6.50	8.50
in Liebenz. Stadt	8.15	10.15	7.10	9.15	in Liebenz. Stat.	7.55	10.—	6.55	8.55

Nagold-Altensteig-(Pfalzgrafenweiler.)

	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
aus Nagold, Bf.	8.35	12.20	8.10	10.15	aus Pfalzgrfwl.	3.35			
aus Nagold, St.	8.55	1.15	8.30	10.35	aus Altensteig	4.45	8.—	1.20	4.25
über Rohrdorf					über Ebhausen				
in Altensteig	10.35	2.55	10.10	12.15	in Nagold, St.	6.25	9.40	3.—	6.5
in Pfalzgrafenw.					in Nagold, Bf.	6.45	10.—	3.10	6.25

Freudenstadt-Schön Münzsch-Gernsbach.

	Vorm.	Nchm.		Nm.	Nm.
aus Freudenstadt, Bahnhof	11.45	10.45	aus Gernsbach	—	9.50
in Freudenstadt, Stadt	12.5	11.05	über Weissenbach		
aus Freudenstadt,	12.15	11.15	Forbach		
über Baiersbronn			in Schön Münzsch	—	1.25
in Reichenbach					
in Schön Münzsch	3.—	2.—	aus Schön Münzsch	Vorm.	Vorm.
	Nachm.	Nachts.	in Schönegründ	—	4.5
			in Schönegründ	—	4.55
			in Wildbad	11.—	—
aus Schön Münzsch	Vorm.	Nachm.	aus Besenfeld	—	4.10
über Forbach	5.40	3.30	aus Schönegründ	—	5.—
in Gernsbach, Stadt	8.55	6.40	über Reichenbach		
in Gernsbach, Bf.	—	—	in Freudenstadt, Stadt	—	7.30
			aus Freudenstadt,	—	7.40
			in Freudenstadt, Bf.	—	7.50
					6.—

Willinger sich anschickten, eine tüchtige Lage Wein einzunehmen, um sodann noch in dieser allmählig mehr umwölkten Nacht mit ihrem Gefangenen den Ritt in das Streiflager der Passauer am untern Donaustrande zu beginnen.

Nachdem die Beiden wacker gezecht hatten und die weinende Esther in ihrer Stube von den rauhen Männern kaum mehr bedacht worden war, bestiegen sie ihre Rosse; dicht zwischen ihnen hoben zwei Diener den trohig schweigenden Gözendorfer auf ein Pferd, und nun ging es im schnellen Trabe dem Donaustrande zu, indem man es dem Instinkte der Tiere überließ, in der nunmehr pechfinstern Nacht den gebahnten Weg zum Lager, das die fernem Wachfeuer nach seiner Richtung bezeichneten, zu finden.

Dort angekommen sammelten sich augenblicklich die Passauer Rittträger um die Reiter, und während die mitgekommenen Diener des Herrn von Gera den Gözendorfer vom Pferde rissen, donnerte Willinger, der Herr von der Au und Hinterdobl, in die kalte Nacht hinein: „Nur keine Zeit verlieren, zuerst die Hand, dann den Kopf, dann mag sie ihn auf der Schüssel haben, wie das Haupt Joannis Baptistä, und seinen Ring wieder anstecken auf den gebrochenen Finger!“

Ein tiefer Seufzer entrang sich hier der Brust des armen Gözendorfer, der nun das schreckliche Schicksal ahnte, welches ihm in Mitte der an alle Grausamkeiten gewöhnten Passauer Söldner durch die Zorneswut seines Gegners drohte.

„Wir wollen die Raunennacht durch ein Opfer in's neue Jahr hinüber feiern“, höhnte der Herr von Gera, „wie es kein Druide in seinem Eichenhaine dem Donnerer besser darbrachte.“

Und wieder drang ein schwerer Seufzer, fast wie leises Schluchzen, aus der Brust des unglücklichen Alfred von Gözendorf.

„Nächt dem Bürschlein schon das Thränenfell,“ lachte der Willinger, „ei freilich, es liegt sich besser in den Armen der schönen Esther in der warmen Spinnstube, als hier am schlammigen Donaustrande!“ — mit diesen Worten ergriff er den Gözendorfer und schleuderte den sonst baumstarken jungen Mann schier federleicht an den Holzpflod hin, wo sich eben ein Passauer Rottenmeister das Wamms aufschürzte, um recht gemächlich Hand und Kopf des Gözendorfer in den Sand hauen zu können.

(Schluß folgt.)

Die gute Uhr. Vater (entriistet): Nun hast Du Dich wieder zwei Stunden nach der Schule herumgetrieben! — Sohn: Wie viel Uhr ist es denn? — Vater (giebt ihm eine Ohrfeige): Eben hat es Eins geschlagen. — Sohn: Dann bin ich froh, daß ich nicht eine Stunde früher gekommen bin.

Verbotenus. A.: „Lieber Freund, gib mir nur einen Rat. Der Arzt hat gesagt, ich soll das Pulver in Wasser nehmen und ich weiß gar nicht, wie ich das anstellen soll?“ — B.: „Narr, das ist doch sehr einfach. Du gehst baden, springst ins Wasser und verschluckst das Pulver beim Untertauchen!“

